

Konferenzprogramm

Stagehost: Jasmin Grimm

10:00 – 10:10 (Galerie, Ebene 1)

Grußwort (de)

***Claudia Dörr-Voß**, beamtete Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie*

10:10 – 10:20 (Galerie, Ebene 1)

Grußwort (de)

***Sylvia Hustedt** und **Christoph Backes**, Geschäftsführerin & Geschäftsführer und Vorstand des u-instituts. Projektleiter des Kompetenzzentrums Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes.*

10:20 – 10:50 (Galerie, Ebene 1)

Einführung (de)

***Simon Grand** und **Christoph Weckerle**, Ko-Kuratoren des CreativeEconomies research venture an der Zürcher Hochschule der Künste*

“Zukunftspotentiale der Creative Economies: Strategien & Narrative”

In ihrer Funktion als Forschungspartner des Kompetenzzentrums Kultur- und Kreativwirtschaft nehmen Grand und Weckerle die Ergebnisse der Internationalen Fachkonferenz 2018 auf und zeigen, wie der Konferenztag 2019 dazu beitragen kann, diese weiterzuführen. Im Sinne einer Grundlage für den Tag identifizieren sie dominierende Narrative und die Tücken ihres vereinfachenden Charakters, um in der Folge zu zeigen, dass die Potenziale der Kultur- und Kreativwirtschaft nur jenseits von Standardnarrativen in Wert gesetzt und in zukunftsfähigen Strategien verdichtet werden können. Denn: Der Kultur- und Kreativwirtschaft inhärente Praktiken, Prozesse und Strategien der Erneuerung und Unsicherheitsgestaltung bedürfen neuer Formate, die sichtbar gemacht werden müssen für eine strategische Positionierung des Feldes im globalen Kontext.

10:50 – 11:10 (Galerie, Ebene 1)

Lightning Talks (de)

Katrin Fritsch & Helene von Schwichow, Gründerinnen von motif Institute for Digital Culture

“Feminist Futures – Über die Macht von Imagination und Narration”

MOTIF Institute for Digital Culture stellt in dieser Session Feminist Futures, ein fortlaufendes Kunstprojekt, vor. Das Projekt ist als Workshop-Reihe angelegt, in der feministische Science Fiction Stories über das Internet geschrieben und archiviert werden. In den Workshops werden zunächst relevante soziale und politische Probleme des Internets identifiziert. Die Teilnehmenden schreiben dann utopische Comics, Gedichte oder Kurzgeschichten um netzpolitische Probleme neu zu denken und feministische Zukünfte zu entwickeln. Aus diesen kreativen Zukünften können wiederum Strategien für ein feministisches Internet in der Gegenwart gewonnen werden. Die Ergebnisse werden im Feminist Futures Archiv gesammelt und ausgestellt. In dem Kurzvortrag sprechen Katrin Fritsch und Helene von Schwichow über die Macht von Imagination und Narration für die Mitgestaltung wünschenswerter Zukünfte. Darüber hinaus wird die Methodik des kollektiven kreativen Schreibens und die Bedeutung von Archiven im digitalen Zeitalter diskutiert.

Heike Otten, User Experience Designerin mit einem Schwerpunkt in Datenvisualisierung

“Urban Data Flaneur”

Unsere Städte sind in den vergangenen Jahrzehnten zu riesigen Datenräumen geworden. Sensoren, digitale Geräte und Services, wie Social Media erzeugen enorme Datenmengen, die für die Bewohner der Stadt meist unsichtbar bleiben. Heike Otten präsentiert in ihrem Kurzvortrag ein Konzept zur Sichtbarmachung von Daten im städtischen Raum und diskutiert das Potenzial dieser Visualisierungen als Quelle der Inspiration. Das Projekt “Urban Data Flaneur” nimmt uns mit auf einen Daten-Spaziergang durch die Stadt, inspiriert vom Flaneurs des 19. Jahrhunderts – einem kritischen Beobachter des urbanen Raums.

11:10 – 11:40 (Galerie, Ebene 1)

Keynote I (eng)

Francesca Bria, Senior Adviser der Vereinten Nationen für digitale Städte und digitale Rechte; Gastprofessorin am Institute for Innovation and Public Purpose der University of London-UCL und Gründerin von Decode, dem größten EU-Projekt zur Datensicherheit. Ehemaliger Chief Technology and Innovation Officer der Stadt Barcelona.

“Aufbau intelligenter Städte auf der Grundlage der Datenhoheit: Das Modell von Barcelona”

In ihrer derzeitigen Funktion als UN-Seniorberaterin für digitale Städte und in ihrer Funktion als Chief Technology and Digital Innovation Officer der Stadt Barcelona hat

Francesca Bria die digitale Übergangsstrategie einer Stadt eingeführt, die sich auf eine partizipative Demokratie und demokratische Kontrolle der digitalen Infrastrukturen konzentriert. Bria schlägt in ihrer Keynote eine neue Erzählung über den digitalen Wandel vor, die sich auf die Rückgewinnung der digitalen Souveränität für die Bürger konzentriert und Themen wie öffentliche Institutionen, die kollektive Intelligenz der Bürger, wie man die High Tech und die digitalen Plattformen zügeln kann und wie man sicherstellen kann, dass Digitalisierung und Smart City umgesetzt werden, um einen öffentlichen Wert zu schaffen. Ihre Beispiele zeigen, wie eine gut gesteuerte Digitalisierung die demokratische Teilhabe der Bürger stärken und einige der größten Herausforderungen unserer Zeit, angefangen beim ökologischen Wandel, bewältigen kann. Sie zeigt auch am Beispiel des BCN Digital City Plan, dass Kultur- und Kreativwirtschaft sowie STARTS (Wissenschaft, Technologie und Kunst) eine wichtige Rolle bei der Transformation zu einer nachhaltigen digitalen Gesellschaft spielen. Die Künste ermöglichen es, bestehende Erzählungen herauszufordern und neue Erzählungen voranzutreiben, was der Schlüssel zu groß angelegten Veränderungen und innovativen nachhaltigen Lösungen ist.

11:45 – 13:15 (Galerie, Ebene 1)

Panel (de/eng)

Roman Page, Datenanalytiker im Statistischen Amt des Kantons Zürich sowie Research Fellow am Creative Economies research venture der Zürcher Hochschule der Künste

John Davies, Research Fellow innerhalb des Forschungsgebiets Kreativ- und Digitalwirtschaft bei der Innovationsstiftung NESTA London, Researcher für das Creative Economies research venture der Zürcher Hochschule der Künste

Frank Hyde-Antwi, Konzepter an der Schnittstelle von Kunst und Ökonomie, visueller Gestalter und Lehrbeauftragter an der Zürcher Hochschule der Künste
Moderation: **Simon Grand und Christoph Weckerle**, Ko-Kuratoren des Creative Economies research venture an der Zürcher Hochschule der Künste

Die **Berichterstattung zur Kultur- und Kreativwirtschaft** hat sich in den letzten Jahrzehnten erstaunlich wenig verändert: Im Vordergrund steht das jährliche Monitoring – gefolgt von der Kritik, dass sich die feingliedrigen Strukturen des Feldes und seine hohen Dynamiken so kaum abbilden lassen. Wie die dynamischen Dimensionen des Feldes auch anders erfasst und verstanden werden können, wird auf theoretischer Ebene am Beispiel von Modellen (Grand & Weckerle) erläutert. Drei Inputs illustrieren sodann, welche Erkenntnisse (und Narrative) für die Kultur- und Kreativwirtschaft sich in der Anwendung von alternativen und experimentellen Mappings und neuer methodischer Zugänge gewinnen lassen. Roman Page macht die Agilität der Beschreibungen und Perspektiven sichtbar, die sich aus der Kreuzung bereits existierender **ländervergleichenden** Daten ergeben kann. John Davies zeigt am Beispiel eines **Städtevergleichs** auf, wie vorhandene Daten aus dem World Wide Web für zukunftsrelevante Aussagen über die Kultur- und Kreativwirtschaft nutzbar gemacht werden können. Ergänzt werden diese quantitativen Experimente durch Einblicke eines **internationalen Vergleichs** mittels

qualitativer Datenerhebung über die Grenzen und Herausforderungen von Experten aus dem Feld im Kontext der Kulturpolitik ihres Landes.

13:15 – 14:30 Lunch (Saal, Ebene 0)

14:30 – 15:45 (Raum 1-4, Ebene 1 / Atelier, Ebene 2)

Workshops

Die Workshops, an deren Beginn je ein Impulsvortrag steht, dienen der Überführung der Inputs vom Vormittag in eine Diskussion, in die praktische Erfahrungen und Überlegungen der Teilnehmer*innen einfließen sollen. Wie können dominierende Narrative über „Wachstum“, „Innovation“, „Mittelstand“ oder „Global Governance“ umformuliert werden? Welche Konsequenzen ergeben sich bestenfalls aus den neuen Narrativen – auch für die eigene Praxis und unternehmerische/politische Agenda?

“Kultur- und Kreativwirtschaft als Wachstumsbranche” (de // Atelier, Ebene 2)

Jeder Bericht zur Kultur- und Kreativwirtschaft argumentiert mit den Größen „Wachstum“ und „Beschäftigung“ als den wesentlichen Indikatoren für eine erfolgreiche und relevante Wertschöpfung der Kultur- und Kreativwirtschaft. Im Gespräch mit Akteuren des Feldes spielt jedoch eine Kritik am unhinterfragten Wachstumsparadigma und die Entwicklung überzeugender Postwachstumsmodelle mit einem Fokus auf Werten wie Nachhaltigkeit oder Sinnhaftigkeit eine zentrale Rolle. Wie denkt die Branche über alternative Modelle der Skalierung (scaling-up, scaling-down), über kontinuierliche Erneuerung oder über agile Projektformatenach?

Impulsgeberin: Lena Marbacher

Workshopleitung: Till Hasbach

“Kultur- und Kreativwirtschaft als Innovationstreiber” (de // Raum 1, Ebene 1)

Immer wieder wird postuliert, der Staat könne zu Kreativität und Innovation lediglich Beiträge leisten, indem er die notwendigen finanziellen Ressourcen für Innovationsprojekte bereitstelle. Jedoch zeigt nicht nur die Geschichte des Silicon Valley, dass ohne staatliche Interventionen viele wichtige Innovationen nicht möglich (gewesen) wären. Dieser Workshop diskutiert die Frage, wie der Staat von seinem Engagement und den Investitionen in die Kultur- und Kreativwirtschaft profitieren kann, nicht nur kulturell und gesellschaftlich, sondern auch finanziell.

Impulsgeberin: Dr. Gesa Birnkraut

Workshopleitung: Christian Rauch

“Mittelstand im Kontext der Kultur- und Kreativwirtschaft” (de // Raum 2, Ebene 1)

In der Kultur- und Kreativwirtschaft werden kleine Strukturen gestützt (Prekariat) bzw. gefördert (Start-ups) und große, globale Player (GAFA) bewundert. Gleichzeitig wissen wir: Unternehmerisch geführte, mittelständische (Familien-)Unternehmen

bilden in Europa das Rückgrat einer nachhaltigen wirtschaftlichen, technologischen, gesellschaftlichen und politischen Entwicklung. Inwiefern können die Charakteristika mittelständischer Unternehmen für die Kultur- und Kreativwirtschaft erschlossen werden?

Workshopleitung: Jonas Lindemann

“Kultur- und Kreativwirtschaft als Zukunftsbranche” (de // Raum 3, Ebene 1)

Die zukünftige Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft hängt wesentlich davon ab, wie es gelingt, geeignete Rahmenbedingungen zur Förderung ihrer spezifischen Wertschöpfungsdynamik zu schaffen. Dazu ist insbesondere ein besseres Verständnis davon notwendig, wie Prozesse der Entstehung von neuen Sicht- und Denkweisen bzw. daraus entstehenden unternehmerischen Ansätzen angemessen beschrieben werden können. Der Workshop soll diese Thematik in Auseinandersetzung mit der Formel „Nichttechnische Innovation“ ansteuern und dabei besagte Formel kritisch befragen. Als Resonanzraum der Diskussion wird dabei das soeben erschienene „Begriffsdossier Nichttechnische Innovation“ des Kompetenzzentrums dienen, wo der fragliche Zusammenhang entlang von Thesen verhandelt wird.

Impulsgeberin: Sylvia Hustedt

Workshopleitung: Jens Badura

“Kultur- und Kreativwirtschaft im globalen Kontext” (de // Raum 4, Ebene 1)

Immer wieder ist zu lesen, Europa habe kein überzeugendes Soft-Power-Narrativ, das im globalen Wettbewerb um zukunftsfähige Orientierung bestehen kann. Europa, so heißt es weiter, habe im Vergleich mit Hollywood und einer neuen Seidenstraße nichts zu bieten. Dieser Workshop diskutiert die Frage, welche zentralen Aspekte der Kultur- und Kreativwirtschaft zur erfolgreichen Positionierung Europas beitragen könnten.

Impulsgeberin: Sylvia Amann

Workshopleitung: Matthias Leitner

“Daten sprechen lassen” (de/eng // Hof-Lounge, Ebene 0)

Der Workshop (de/eng) bietet die Möglichkeit, Fragen zu den im Panel (vom Vormittag) vorgestellten Inputs zu stellen. Zudem können Erfahrungen und Fragen, die für das Verständnis der Kreativwirtschaft mit Daten von Interesse sind, ausgetauscht und vertiefend diskutiert werden. Themen könnten sein: Zu welchen Aussagen über die KKW ist zu kommen, wenn den Blick auf die Daten von Städten, Ländern oder (grenzüberschreitenden) Regionen wirft? Wie manifestiert sich der Unterschied zwischen kreativen Berufen und kreativen Branchen? Welche praktischen Auswirkungen hat ein besseres Verständnis der Daten über den Sektor?

Workshopleitung: Roman Page und John Davies

16:00 – 16:30 (Galerie, Ebene 1)

Keynote II (de)

Wolfgang Ullrich, Kunsthistoriker, Kulturwissenschaftler, Medientheoretiker, Berater und Zeitungs- und Buchautor, u. a. des jüngst erschienenen Buchs „Selfies. Die Rückkehr des öffentlichen Lebens.“

Vor seinem Hintergrund als Experte für Zeitgeist und anderen die Schnittstelle von Kunst, Ökonomie und Kultur betreffenden Themen wird Ullrich die Erkenntnisse des Tages kritisch einordnen und ihre Bedeutung für eine künftige Agenda wagen.

16:30 – 17:00 (Galerie, Ebene 1)

Schlusswort (de)

09:00 – 17:30 (Saal, Ebene 0)

Rahmenprogramm: *Reframing Innovation*

Wann haben Sie das letzte Mal experimentiert?

Die Unternehmen, Produkte und Gesellschaften des 21. Jahrhunderts verändern sich rasant. Kontinuierlich braucht es Innovationen, die diesen dynamischen Wandel durchdringen und steuern. Statt etablierter Formate zur Innovationsförderung, wie den Accelerators, Hubs, Labs und Start-ups, braucht es heute neuartige Methoden, um disruptive Innovationen zu ermöglichen.

Das Experiment als Innovationsstrategie liegt daher nahe, trifft aber neben dem Risiko auf ein weiteres Hindernis in Form der deutschen Förderstrukturen: Wer in Deutschland Innovationsförderung sucht, muss bereits im Antrag ein konkretes Ergebnis darstellen. Dabei entstehen die besten Innovationen natürlich dann, wenn sie frei entstehen und somit atypisch wirken können. Die Frage ist also:

Wie kann das Paradox in der deutschen Förderung aufgelöst werden, um eine zeitgemäßend prozessnahe Förderlogik zu inspirieren?

Das Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes setzt mit seinem Projekt [Reframing Innovation](#) an diesem Punkt an. Anstatt Outcomes oder Impacts vor zu definieren, untersucht *Reframing Innovation* die Rahmenbedingungen für Experimente in interdisziplinären, ergebnisoffenen Innovationsvorhaben.

Seit September forschen drei Experiment-Teams an individuellen Zukunftsfragen und stellen für die Internationale Fachkonferenz (Saal, Ebene 0) ihre Arbeitsprozesse sowie erste Ergebnisse gemeinsam vor.

Experiment 1: Prävention

Team: ALIUD, SHITSHOW – Agentur für psychische Gesundheit, Kristina Wilms

Pharma-Konzern plus Kreativwirtschaft – Wenn das kein Experiment ist! Seit Anfang September befasst sich das Industrieunternehmen gemeinsam mit SHITSHOW und Kristina Wilms mit neuen Geschäftsfeldern im Bereich der Prävention von körperlichen sowie psychischen Erkrankungen. Konzepte, Themen und erste Ergebnisse aus der ersten Hälfte des Projekts können hier begutachtet und diskutiert werden.

Experiment 2: Lernräume der Zukunft

Team: CODE University of Applied Sciences, STATE Studio, Hafven

Durch die ständige Verfügbarkeit digitaler Informationen tritt reine Wissensvermittlung zunehmend in den Hintergrund. Das Lernen findet in neuen Räumen statt, in denen sich Menschen treffen, austauschen und aneinander und miteinander wachsen können. Was sind die Lernräume der Zukunft und wie können sie das Lernen der Zukunft befördern? Das Experiment "Lernräume der Zukunft" versammelt mit den Projektpartnern CODE University, Hafven und STATE Studio hierfür ein interdisziplinäres Team und wird die Frage bis Ende des Jahres erforschen.

Experiment 3: Happy Tech

Team: Retune Creative Technology, FELD studio for digital crafts, WECAP, Sonic Robots, Johannes Richers

Im Bereich der medienkünstlerischen Installationen werden stetig neue Technologie- und Interaktionsformen zwischen Künstler*in und Publikum erprobt. Bisher sind diese Installationen jedoch wenig auf Transport oder Wiederverwendbarkeit ausgelegt. An diesem Punkt setzt das Experiment Happy Tech an: Hier wird erforscht, welche Möglichkeiten es gibt, mehrfach einsetzbare mobile Installationsmodule zu erschaffen. Aktiviert das Experiment die richtigen Partner*innen, Künstler*innen und Marktlücken, könnte hier großes wirtschaftliches wie künstlerisches Potenzial freigesetzt werden.

Die Internationale Fachkonferenz wird in Zusammenarbeit mit dem Forschungspartner des Kompetenzzentrums Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes – dem Research Venture [CreativeEconomies](#) – durchgeführt.